

# Theologische Beiträge Zweimonatsschrift

Herausgegeben im Auftrag  
des Pfarrerinnen- und Pfarrer-Gebetsbundes (PGB)  
[www.pgb.de](http://www.pgb.de)



von Heinzpeter Hempelmann (Schömberg) und Michael Herbst (Greifswald),  
in Verbindung mit Reiner Braun (Dautphetal), Helmut Burkhardt (St. Chrischona/Schweiz),  
Klaus Haacker (Wuppertal), Ulrich Mack (Stuttgart), Jörg Ohlemacher (Greifswald),  
Thomas Pola (Dortmund), Rainer Riesner (Dortmund), Hanna Stettler (Schaffhausen),  
Johannes Triebel (Erlangen),  
unterstützt von Werner Kenkel (Halver)

**42. Jahrgang 2011**

---

**Johannes Zimmermann: Darf Bildung missionarisch sein? Beiträge zum Verhältnis von Bildung und Mission (BEG, Bd. 16), Neukirchen-Vluyn: Neukirchener Verlag 2010, 250 S., 22,90 €.**

Die 12 profilierten und inhaltlich durchaus kontroversen religionspädagogischen und praktisch-theologischen Beiträge aus dem Umfeld von Erwachsenenbildung und missionarischen Diensten beleuchten das Verhältnis von Bildung und Mission unter besonderer Fokussierung auf *Grundkurse des Glaubens*. Sie spiegeln die Diskussionen im Rahmen der von EKD und AMD ausgerufenen „missionarischen Bildungsinitiative“ wider und können als eine theologische Grundlegung zum soeben der Öffentlichkeit vorgestellten Projekt „Erwachsen glauben“ verstanden werden.

Als Ausgangspunkt dient wiederholt *Leuchtfener sieben* aus der Reformschrift „Kirche der Freiheit“ (24; 115; 142; 167). Konsequenterweise wird außerdem auf den *Bezug zur Taufe* rekurriert (40–44; 73f; 82f; 202f; 216–223). Eine doppelte Fragerichtung durchzieht die Beiträge. Einerseits: *Wie missionarisch ist evangelische Erwachsenenbildung?* Wie verhält sich die missionarische Dimension zur Offenheit und Subjektorientierung von Bildungsprozessen? Andererseits: *Wie bildsam ist Mission?* Wie können Bildungsprozesse in missionarischen Gemeinden initiiert und gestaltet werden? Zur Annäherung wird mehrfach das *reformatori-*

*sche Bildungsverständnis* ins Feld geführt (37–40; 51f; 126f; 170): Wenn der sich bildende Mensch nicht autonom, sondern *relational* als Geschöpf Gottes zu verstehen ist (51f; 124; 180–184), dann kann die *Dimension der Sünde* bei Bildungsprozessen nicht außen vor bleiben (89f; 124; 159; 183f; 201). Wichtig ist diese Einsicht nicht nur für die Frage, ob Bildung von ihrem Selbstverständnis her auf *Veränderung* zielen darf (M. Herbst, 118–120/J. Zimmermann, 172f/ H. Rupp, 201) oder nicht (A. Rösener, 144).

Intendieren Glaubenskurse primär eine *Auseinandersetzung* mit dem Glauben oder eine *Aneignung des Glaubens* (182)? Als hilfreich erweist sich da die auf K. Foitzik zurückgehende Unterscheidung (und Kooperation) von *Verständigungs- und Vermittlungshermeneutik* (69; 72; 84ff; 98ff; 122; 125f; 160f; 182), wobei M. Herbst, J. Zimmermann und B. Krause profiliert vertreten, dass eine „Hermeneutik der Vermittlung“ *wahre Freiheit* nicht missachtet, sondern geradezu erst ermöglicht (89; 126; 182–184). Dass *Bildung konstitutiv als Bestandteil von Mission* zu verstehen ist, verdeutlichen J. Zimmermann und M. Herbst am Beispiel von Mt 28,19 (116; 154; 169f). Letzterer zeigt mit seinem Plädoyer für *prae- und postkonversive Bildungsbemühungen* (113–115; 154), dass die „missionarische Bildungsinitiative“ – nicht zuletzt aufgrund der Ergebnisse der Greifswalder Studie „Wie finden Erwachsene zum Glauben?“ – auch im *Kontext von „Konversion“* geführt wird. Als Herausforderung sehen die Autor(inn)en das *Ansprechen bildungsferner Milieus* (90; 107; 147).

Der Sammelband bietet einen hervorragenden Einblick in die spannende und mitunter spannungs-volle Diskussion um das Verhältnis von Mission und Bildung. Er sei nicht zuletzt jenen empfohlen, die sich als Veranstalter eines Glaubensgrundkurses theologisch reflektiert und vertiefend mit der Materie beschäftigen und dabei auch kritischen Nachfragen nicht aus dem Weg gehen möchten.

**Sandro Göpfert**